Der Firma Hoffmann [...]

Autor(en): **Hürzeler, Peter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armon Planta

Ehrenhafte Delegierung

Vergeblich
warten wir
auf das Ende
des empörenden
Schwarzpeterspiels

Vergeblich *hofft man*
aber LA *roch*
das Pulver
und wurde
verantwortungslos
treppabwärts
delegierend
ehrenhaft
die Verantwortung
los

Infantil

Wir wollen leben,
ohne zu sterben,
wollen Aufbau
ohne Zerstörung,
Freiheit
ohne Verantwortung,
Verdienst
ohne Schuld,
Lust ohne Leid,
Ware ohne Preis,
– kurz: ein Leben
zum Nulltarif
pro infantibus.

Theodor Weissenborn

Ulrich Webers Wochengedicht

Die Miesen

Die Frauen werfen reihenweise
sich fremden Männern an die Brust
und lieben kreuz und quer, im Kreise,
und hauchen stets: «Ich habe Lust!»

Die Männer haben's in den Fäusten;
wenn nicht, dann aber auf der Bank.
Sie sind die Stärksten und die Schläusten
und ärgern alle andern krank.

Sie treten, knechten, schikanieren
und kaufen Menschen mit dem Scheck,
um an der Nas' sie 'rumzuführen
und zu verstossen in den Dreck.

Nun, gegenüber dieser Sippe
von Macht, Besessenheit und Gier,
hat nur *den* Wunsch man auf der Lippe:
«Verschwindet, pfui, und fort von hier!»

So meint man, doch man täuscht sich eben.
Kein Mensch wirft diese Miesen raus.
Man sagt vielleicht: «So ist das Leben»
– uns spendet ihnen noch Applaus!

PS. Ich spreche schliesslich hier, hey man,
von «Dallas» und von «Denver Clan»!